

Sebastian Emling

## PHILOSOPHIEUNTERRICHT IN DER ZEITENWENDE – VOM WERT DER WAHRHEIT IN POSTFAKTISCHEN ZEITEN

»Gutmensch«, »Klimahysterie«, »Lügenpresse«, »Sozialtourismus«, »Humankapital« – der Blick auf Beispiele für Unwörter des Jahres in den beiden vergangenen Jahrzehnten zeigt, welche gesellschaftlichen Debatten sich in diesen Begriffen widerspiegeln, welche diskursiven Linien sich im deutschsprachigen Raum aufzeigen lassen, welche politischen, sozialen und intellektuellen Positionen sich – teilweise unversöhnlich – gegenüberstehen.<sup>1</sup> Das Unwort des Jahres 2017 jedoch ist von besonderer Brisanz und aus philosophischer Perspektive höchst bedeutsam, denn die Wendung »alternative Fakten« stellt nichts weniger als das Vorhandensein von unbestreitbaren Fakten und damit die Existenz von uneingeschränkt wahrhaftigen Aussagen in Frage.<sup>2</sup> Kellyanne Conway hat eine wahre Zeitenwende eingeleitet.

### WAS SIND »ALTERNATIVE FAKTEN«?

Was ist passiert? Am 20. Januar 2017 wurde Donald Trump als 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika vor einer traditionell großen Zuschauermenge in Washington D.C. vereidigt. Wie groß diese Zuschauermenge jedoch wirklich war, sollte nicht nur zum Streit zwischen Trumps damaligem Pressesprecher Sean Spicer und zahlreichen Medienvertretungen führen, sondern auch zur philosophischen Infragestellung des Wahrheitsanspruchs von Fakten. Spicer erklärte am 21. Januar im Zuge einer Pressekonferenz im Weißen Haus, dass am Vortag die größte Inauguration aller Zeiten stattgefunden habe.<sup>3</sup> Luftaufnahmen sowie die Aussagen von Behörden in der US-amerikanischen Hauptstadt belegen jedoch eindeutig, dass dies nicht der Fall war. Beispielsweise waren acht Jahre zuvor – im Zuge von Barack Obamas Inauguration – mehr als doppelt so viele Menschen nach Washington D.C. gekommen. Konfrontiert mit den bewusst getätigten Falschaussagen von Sean Spicer bezeichnete die damalige Beraterin des Präsidenten Kellyanne Conway die Ausführungen des Pressesprechers im Rahmen eines Interviews mit Chuck Todd als Darlegung von »alternativen Fakten«. Chuck Todds Antwort ließ nicht lange auf sich warten. »Alternative Fakten«, so Todd, seien keine Fakten, sondern schlichtweg Unwahrheiten.<sup>4</sup>

Die fünfköpfige Jury, die sich jedes Jahr mit den preiswürdigen Unwörtern des Jahres beschäftigt, begründet ihre Entscheidung für »alternative Fakten« folgendermaßen: »Mit diesem Ausdruck werden Falschbehauptungen salonfähig gemacht und mit

Tatsachenbehauptungen auf eine Stufe gehoben. [...] Die Trump-Beraterin Kellyanne Conway bezeichnete die falsche Tatsachenbehauptung, zur Amtseinführung des Präsidenten seien so viele Feiernde auf der Straße gewesen wie nie zuvor bei entsprechender Gelegenheit, als »alternative Fakten«. Der Ausdruck ist seitdem aber auch in Deutschland zum Synonym und Sinnbild für eine der besorgniserregendsten Tendenzen im öffentlichen Sprachgebrauch, vor allem auch in den sozialen Medien, geworden: »Alternative Fakten« steht für die sich ausbreitende Praxis, den Austausch von Argumenten auf Faktenbasis durch nicht belegbare Behauptungen zu ersetzen, die dann mit einer Bezeichnung wie »alternative Fakten« als legitim gekennzeichnet werden.«<sup>5</sup>

Der 22. Januar 2017 war zum Geburtstag eines dreisten und äußerst wirkmächtigen erkenntnistheoretischen Skeptizismus geworden, durch den nichts weniger als die Existenz von Tatsachen in Frage gestellt wurde: Wenn nicht belegbare Behauptungen den Austausch von faktenbasierten Argumenten ersetzen, haben postfaktische Zeiten begonnen. Die Philosophie muss daher auf den Plan treten und zeigen, wie relevant das Nachdenken und Sprechen über wahrhaftige Dinge und die Kultivierung des Argumentierens für das Zusammenleben von Menschen sind und was sie dazu beitragen kann.

### DER WERT DER WAHRHEIT

Philosophie wird in Baden-Württemberg lediglich als Wahlfach in der Oberstufe unterrichtet, widmet sich jedoch in besonderem Maße einem Aspekt, der

für sämtliche Erkenntnisprozesse von zentraler Bedeutung ist, nämlich dem »Wert der Wahrheit als regulative Idee in Philosophie und Wissenschaft«.<sup>6</sup> Wie können verschiedene Stufen des Wissens bestimmt werden? Wodurch konstituiert sich gesichertes Wissen im Gegensatz zu einer bloßen Meinung? Durch welche Verfahren können Behauptungen bestätigt oder widerlegt werden? Was sind Kriterien für Objektivität? All diese Fragen werden im Philosophieunterricht aufgeworfen und entpuppen sich immer mehr als unverzichtbares Rüstzeug für die Mündigkeit von Schüler\*innen im Zuge einer sich vollziehenden postfaktischen Zeitenwende.

In ihrem Essay *Widerstand der Vernunft* aus dem Jahre 2017 stellt die Philosophin Susan Neiman folgende Frage: »Ist unsere jetzige Lage [...] neuartig genug, um ein neues Zeitalter danach zu benennen?«<sup>7</sup> Sie bejaht diese Frage, indem sie zum einen auf die Neuartigkeit in der Alltäglichkeit und Omnipräsenz der Relativierung von gesichertem Wissen hinweist: »[J]eder, der einen Facebook-Account hat, [kann] Lügen streuen, sodass die schiere Quantität der Meldungen eine Prüfung der Qualität unmöglich macht. In der Facebook-Nacht sind alle Kühe schwarz: Kommt eine Meldung von einem Klimaforscher oder einem, der die Klimawandlung abstreitet, sie sehen gleich aus. Wer hat schon die Zeit, jede Quelle zu prüfen?«<sup>8</sup> Zum anderen verweist sie auf die bewusste Täuschung und die unverhohlene Weigerung, sich auf die Wirklichkeit zu beziehen, welche Akteur\*innen in postfaktischen Zeiten stolz für sich in Anspruch nehmen: »Frühere demokratische Politiker waren bemüht, ihren Lügen den Anschein der Plausibilität zu verleihen. [...] Bei Trump spielt der Anschein von Redlichkeit keine Rolle mehr. Seine Gleichgültigkeit der Wahrheit gegenüber wurde nicht nur durch die Anzahl, sondern ebenso durch die Geschwindigkeit seiner Lügen bewiesen. An manchen Tagen dementiert er innerhalb von Stunden Behauptungen, die in aller Öffentlichkeit aufgenommen wurden.«<sup>9</sup> Neimans Fokussierung auf Donald Trumps Wahl zum 45. Präsidenten der USA verdeutlicht im weiteren Verlauf ihres Werks die dramatische gesellschaftspolitische Bedeutung der umfassenden Geringschätzung und gezielten Torpedierung von Tatsachen.

Wie können daher Schüler\*innen in die Lage versetzt werden, nicht in den Strudel der postfaktischen Zeitenwende gerissen zu werden? Die Philosophie widmet sich als Disziplin exakt einer solchen Stärkung der Fähigkeit, zwischen wahren Wissen und bloßem Für-wahr-Halten unterscheiden zu können,

sich mit dem Problem der Objektivität von wissenschaftlichen Hypothesen sowie dem Problem der Verbindlichkeit einer für alle Wissenschaften gültigen Methodologie auseinanderzusetzen, und der Frage nach der Bedeutung von Wahrnehmungsdaten in Bezug auf das Zustandekommen von Wissen – um nahezu vollständig den Bildungsplan 2016 zu paraphrasieren.<sup>10</sup> Die fächerübergreifende Bedeutung des Philosophierens »als elementare Kulturtechnik«<sup>11</sup> und damit als allen vernünftigen Menschen zugängliche Fähigkeit des Prüfens von Aussagen und deren Wahrheitsanspruch kann aktuell gar nicht hoch genug eingeschätzt werden – denn »Bullshit ist überall!«<sup>12</sup>

### BULLSHIT-RESISTENZ ALS PHILOSOPHISCHE HALTUNG IN POSTFAKTISCHEN ZEITEN

Wie kann das Erlernen und Kultivieren dieser elementaren Kulturtechnik gelingen – vielleicht sogar als von der Philosophie inspiriertes, aber letztlich fächerübergreifendes Vorhaben? Philipp Hübl widmete 2018 eine komplette Publikation der Identifizierung, Analyse und letztlich Dekonstruktion von »Bullshit« und lieferte damit das philosophische Rüstzeug, um sich in postfaktischen Zeiten nicht vollends von der Vernunft und dem faktenbasierten Argumentieren verabschieden zu müssen, sondern diese als Demokratie, Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit stärkende Elemente zu fördern. Zudem sind Hübls Ausführungen gut zugänglich für Lernende ab der Oberstufe und könnten sowohl im Philosophieunterricht als auch in zahlreichen Fächern außerhalb der Philosophie als eine Art erkenntnistheoretisches Grundlagenmodul fruchtbar gemacht werden.

Hübl verdeutlicht zu Beginn seiner Analyse, dass es neben der alltäglichen Bedeutung von Bullshit (»Lügen, Fake News, Verschwörungstheorien, Pseudowissenschaft und Geschwurbel«<sup>13</sup>) auch eine philosophische Lesart von Bullshit gibt, die »nicht auf das Ergebnis, sondern auf den Vorgang, also die Bullshit-Produktion«<sup>14</sup> zielt. Hübl zeigt sich mit seiner Veröffentlichung als Vertreter einer engagierten Philosophie, die eine aktive Rolle hinsichtlich der Lebenswirklichkeit von Menschen spielen möchte. Die Fähigkeit, den Wahrheitsgehalt von medialen Verlautbarungen, politischen Forderungen und gesellschaftlichen Diskussionen überprüfen und beurteilen zu können, ist für jedes Mitglied einer Gemeinschaft von herausragender Bedeutung, um

als mündige Gestalter\*innen dieses Gemeinwesens tätig zu sein und das eigene Dasein informiert und selbstbestimmt modellieren zu können. Aus diesen Gründen wird Hübls »Bullshit-Resistenz« an dieser Stelle als Grundlagentext für die Schaffung einer aufgeklärten Haltung von Schüler\*innen in postfaktischen Zeiten – nicht nur im Philosophieunterricht – dargestellt. Hübl findet diesbezüglich klare Worte: »Wie ich in diesem Buch zeige, ist mit der Verbreitung von Bullshit, vor allem in den sozialen Medien, die Demokratie in Gefahr. Denn um das Leben der Menschen politisch zu verbessern, muss man sich zuallererst auf eine faktische Grundlage einigen, also darauf, wie es sich tatsächlich verhält. [...] Meine These lautet: Die Verantwortung für die Wahrheit liegt bei jedem Einzelnen. Um die Demokratie und uns selbst vor Bullshit zu schützen, müssen wir selbst resistenter, also widerstandsfähiger werden.«<sup>15</sup>

#### VERSCHIEDENE ARTEN VON BULLSHIT

Um diese Resistenz entwickeln zu können, bedarf es laut Hübl der Fähigkeit, zwischen verschiedenen Formen der Unwahrheit unterscheiden zu können und dabei diejenige Person in den Blick zu nehmen, die unwahre Aussagen tätigt. Dabei fokussiert sich der Philosoph zunächst einmal darauf herauszufinden, mit welcher Intention eine Person unwahre Dinge ausspricht. Er unterscheidet zwischen drei Typen des Bullshits, die produziert werden: Erstens gibt es den Lügner, der absichtlich und bewusst, zu Zwecken der gezielten Täuschung die Unwahrheit sagt.

Zweitens zählt Hübl den Bullshitter auf, der die Unwahrheit seiner Aussage in Kauf nimmt, um einen bestimmten Zweck zu erreichen, beispielsweise um gebildet zu wirken.<sup>16</sup> Hübl bezieht sich bei diesen Überlegungen auf den amerikanischen Philosophen Harry Frankfurt und verdeutlicht, dass ein Bullshitter dieses Typs lediglich ein akzidentieller Lügner ist – seine Aussage ist nicht bewusst und gezielt eine falsche zum Zweck des Lügens, sondern kann falsch sein, wenn sie dem Ziel des Bullshitters dient. Um gebildet zu wirken, und damit das eigentliche Ziel seiner Handlung zu erreichen, könnte ein Bullshitter etwa behaupten, dass Peter Singer ein einflussreicher Philosoph im England des 17. Jahrhunderts war, der sich intensiv mit der moralphilosophischen Begründung der Alleinherrschaft von erstgeborenen Königsöhnen beschäftigte. Diese Unwahrheit mag ihn als gebildete Person erscheinen lassen – jedoch nur solange sich keine Person in der Nähe befindet, die

genau weiß, dass Peter Singer ein im 20. Jahrhundert geborener australischer Philosoph ist. Dennoch ist es nicht der Zweck der Aussage des Bullshitters, mit dieser zu lügen, sondern Eindruck zu schinden.

Hübl nennt noch einen dritten Typus von Personen, die unwahre Aussagen treffen, nämlich den Trottel. Dieser zeichne sich eher dadurch aus, dass er sich nicht die Mühe macht, die Plausibilität einer Aussage oder deren Herkunft zu prüfen. Er legt eine Laisser-faire-Haltung der Wahrhaftigkeit von Aussagen gegenüber an den Tag, denn die Überprüfung der Wahrheit ist ihm keinen Aufwand wert.

Hübl zieht in einer für unterrichtliche Einsatzzwecke gut nachvollziehbaren Passage eine Parallele zwischen den drei angesprochenen Typen und dem deutschen Strafrecht: »Dort ist die Absicht die stärkste Form des Vorsatzes, definiert als ›Wissen und Wollen der Tatbestandsverwirklichung‹. Die hinterhältige Lüge erfüllt dieses Kriterium, denn der Lügner will täuschen und geht sicher vom Erfolg aus. Das Strafrecht kennt aber unter anderem noch den Eventualvorsatz und die bewusste Fahrlässigkeit.«<sup>17</sup> Während im ersten Teil des Zitats der Lügner und dessen Verhalten charakterisiert werden, bezieht sich Hübl im letzten Satz des Zitats auf den Trottel und den Bullshitter: »Der Bullshitter denkt: ›Was ich sage, könnte falsch sein? Na, wenn schon!‹, der Trottel hingegen denkt: ›Was ich sage, könnte falsch sein? Wird schon stimmen!‹ Der Trottel redet einfach so dahin, oder er hat etwas gehört und gibt es ungeprüft weiter. Dennoch ist ihm im Gegensatz zum Bullshitter grundsätzlich etwas an der Wahrheit gelegen.«<sup>18</sup>

#### WAS IST WAHRHEIT?

Was genau ist jedoch diese Wahrheit, die der Lügner bewusst torpediert, der Bullshitter nonchalant ignoriert und der Trottel aus Nachlässigkeit und Unvermögen nicht konsultiert? Hübl spricht vom Wahrheitswert von Aussagen und verdeutlicht damit, dass Aussagen eben wahr (»Berlin ist die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland«) oder falsch (»William Shakespeare verfasste die Tragödie *Faust*«) sein können: »Das heißt natürlich nicht, dass wir den Wahrheitswert einer Aussage immer kennen. Insofern ist Wahrheit objektiv. Sie hängt nicht von unseren Einstellungen, unserer Perspektive oder dem Stand der Wissenschaft ab.«<sup>19</sup>

Für Hübl ist die Unterscheidung zwischen einem subjektiven Für-wahr-Halten und der Wahrheit ent-

scheidend. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die alltägliche Erfahrung, dass wahre Überzeugungen über die Welt uns Menschen in unzähligen Bereichen leiten, vor Schmerzen bewahren, uns sicher zum Arbeitsplatz bringen, fürs Duschen in den korrekten Raum (nämlich ins Badezimmer) führen oder beim Waldspaziergang vor dem Verspeisen eines giftigen Pilzes bewahren. Nur weil wir die Wahrheit verfehlen können – und das auch immer wieder tun –, bedeutet das nicht, dass es nichts Wahres gibt und wir nicht dennoch mannigfaltige Annahmen über Dinge machen, die wir für wahr halten und die das auch tatsächlich sind. Hübl unterscheidet jedoch bewusst und prominent »die Autorität der Wahrheit« vom »autoritären Gebaren von Leuten, die meinen, sie seien im Besitz der Wahrheit.«<sup>20</sup> Selbstverständlich treffen wir tagtäglich vollkommen unterschiedliche Aussagen (»Es ist heute kühl«, »Michael Jordan war der beste Basketballspieler aller Zeiten«, »Unterricht soll Spaß machen«) mit dem Selbstverständnis und Anspruch, dass diese Aussagen wahr sind.

Ebenso selbstverständlich würde man den Vertreter\*innen von abweichenden Aussagen, die einen anderen Wahrheitswert haben, jedoch nicht mit Gewalt oder Unterdrückung begegnen. Dies würde einem autoritären Gebaren entsprechen, welches die Suche nach wahren Aussagen zu einer gefährlichen und potenziell Gewalt nach sich ziehenden Unternehmung macht. Hübl verdeutlicht, dass »Wahrheit [...] ohnehin nichts mit Vollständigkeit zu tun [hat]«<sup>21</sup>, da die tatsächlich vollständige Beschreibung eines Phänomens schon aus rein praktischen Gründen oftmals nicht möglich ist. Dennoch oder gerade deshalb würde man jedoch nicht grundsätzlich die Überzeugung über Bord werfen, dass es wahrhaftige Aussagen gibt, weil wir sonst Wahrheit und Wissen verwechseln würden: »Im Zweiten Weltkrieg beispielsweise sind bei der Schlacht von Dünkirchen im Norden Frankreichs etwa 3500 britische Soldaten gestorben. Die exakte Zahl ist unbekannt. [...] In jedem Fall gibt es eine wahre Aussage über die exakte Zahl an Gefallenen. Wir kennen sie einfach nicht.«<sup>22</sup>

### GIBT ES DIE POSTFAKTISCHE ZEITENWENDE UND WÄREN WIR BEREIT FÜR DIESE?

Im Jahr 2018 war sich Philipp Hübl noch ziemlich sicher, dass wir nicht in postfaktischen Zeiten leben, aber sehr wohl – er sieht Donald Trumps Wahl zum 45. Präsidenten der USA als einschneidendes Ereignis – in einen »postfaktischen Zustand«<sup>23</sup> eingetreten

sind. Dieser sei dadurch gekennzeichnet, dass unwahre Erzählungen und Behauptungen die Grundlage für politische Vorhaben und gesellschaftliche Diskurse darstellen. Mit der Wahl Donald Trumps zum 47. Präsidenten der USA im November 2024 müssen Hübls Aussagen, dass wir »noch immer im Zeitalter der Aufklärung«<sup>24</sup> und damit in einem »faktischen Zeitalter«<sup>25</sup> leben, zumindest mit einer gehörigen Portion Vorsicht aufgenommen werden. Unbestreitbar ist, dass die Wirkmächtigkeit des Postfaktischen in der politischen und gesellschaftlichen Sphäre zugenommen hat und Bildungseinrichtungen sich der Aufgabe annehmen müssen, Schüler\*innen Strategien der Resilienz gegen den Strudel postfaktischer Narrative zu vermitteln. Hübl spricht in diesem Zusammenhang von kurzfristigen und langfristigen Strategien zum Schutz gegen Bullshit und den Lärm des postfaktischen Mediengetöses.

Er verweist zunächst auf den israelisch-US-amerikanischen Psychologen Daniel Kahneman, der in seinem Buch *Schnelles Denken, langsames Denken* (2012) ein ursprünglich auf Shane Frederick von der Yale Universität zurückgehendes psychologisches Puzzle, das »bat and ball problem«, vorstellt:<sup>26</sup> Ein Ball und ein Schläger kosten zusammen 1,10 Dollar. Der Schläger kostet einen Dollar mehr als der Ball. Wie viel kostet der Ball? Hübl berichtet – wie Kahneman –, dass viele Personen eine sehr schnelle intuitive, aber falsche Antwort geben. Werden sie jedoch vorgewarnt und darauf hingewiesen, dass es sich um eine schwierige Aufgabe handelt, steigt die Anzahl an richtigen Antworten beträchtlich.<sup>27</sup>

Hübl und Kahneman begründen dies mit der erhöhten Konzentration, durch welche Denkfehler signifikant reduziert werden können. Zusammen mit dem gesunden Menschenverstand, so Hübl weiter und mit einer Prise Humor, können wir Bullshit, Fake News, Verschwörungstheorien also vernünftig und gut gewappnet begegnen.<sup>28</sup> Der gesunde Menschenverstand hilft uns dabei, die Plausibilität einer Meldung zu prüfen, während Humor die überspitzte Ironisierung einer Falschmeldung als Stilmittel der Dekonstruktion von Fake News und postfaktischen Behauptungen kultivieren kann – so wie es beispielsweise die Satireseite *Der Postillion* sehr erfolgreich praktiziert.<sup>29</sup>

Die langfristige Forderung Hübls deckt sich mit dem auf diesen Seiten formulierten Anspruch des Faches Philosophie, »denn eigentlich müssen wir alle Philosophen werden«<sup>30</sup> und die Fähigkeit zum klaren und vernünftigen Denken kultivieren, die nicht mit Intelligenz oder Bildung gleichgesetzt wer-

den kann: »Im Gegensatz zur Intelligenz handelt es sich bei der Vernunft um eine auf Reflexion beruhende, systematisch trainierbare Fähigkeit, die uns vor Denkfehlern schützt. [...] Wissen und hohe Aufmerksamkeit: Das ist genau das, was den analytischen Denkstil oder, noch allgemeiner, die Vernunft ausmacht.«<sup>31</sup> Wenn wir – um Hübl zu zitieren – alle Philosophen werden, entwickeln wir uns zudem zu analytisch denkenden Wesen, die sehr genau wissen, dass ihre Intuition wertvoll ist, um schnelle, oftmals lebenswichtige Entscheidungen zu treffen, die aber auch einsehen müssen, dass es viele Fragen und Probleme in dieser komplexen Welt gibt, die nicht mit Intuition (schnellem Denken), sondern mit Vernunft (langsamem Denken) anzugehen sind – um Kahnemans paradigmatische Zweiteilung anzuführen.<sup>32</sup> Zudem hilft, um sich weiteres Rüstzeug gegen die postfaktische Angriffswelle anzueignen, das Vertrauen in Expert\*innen und deren Autorität auf ihrem jeweiligen Fachgebiet – egal, ob es nun der Flugzeugingenieur ist, der sich sicherlich besser mit dem Triebwerk einer Passagiermaschine auskennt als der Gast auf Sitz 3A, oder die Neurologin, der wir eine Operation am Gehirn eines Patienten eher zutrauen als dem Medizinstudenten im ersten Semester.<sup>33</sup>

Die Fähigkeit, in postfaktischen Zeiten – seien sie nun schon vollends über uns hereingebrochen oder in der Entstehung – als mündige Bürger\*innen eines Gemeinwesens vernünftig zu diskutieren und zu handeln, faktenbasierte Entscheidungen zu treffen und den Wert der Wahrheit zu bewahren, hängt davon ab, wie gut es uns – auch und vor allem in Bildungseinrichtungen – gelingen wird, eine aufgeklärte philosophische Grundhaltung zu kultivieren. »Solange Menschen einen hohen Bildungsstand und einen analytischen Denkstil haben, werden sie sich gegen Fake News wehren, weil sie wissen wollen, wie es in der Welt wirklich aussieht, anstatt nur ihre Vorurteile bestätigt zu bekommen.«<sup>34</sup> Diese Menschen sind nicht nur aufgrund ihrer kognitiven Fähigkeiten und ihres erlernten Wissens in der Lage, Unwahrheiten zu entlarven, vor allem *wollen* sie diese Falschbehauptungen als solche enttarnen und kritisieren. Sie möchten wahrhaftige Aussagen tätigen, Entscheidungen auf Basis von faktenbasierten Informationen fällen, sich das Leben nicht einfach machen, sondern sich der Komplexität der Welt stellen und diese nicht zum Preis einer postfaktischen Zeitenwende ignorieren.

Daher schließt dieser Artikel mit der erneuten Hervorhebung der Bedeutung des Faches Philosophie für die zukunftsfähige Wahrung eines Gemeinwesens

von mündigen, aufgeklärten, vernünftigen und am Wert der Wahrheit festhaltenden Menschen. In den Worten von Philipp Hübl: »Um sich in der digitalen Zukunft zurechtzufinden, müssen Schüler nicht ganz schnell Programmieren lernen, sondern zuerst Nachdenken. [...] Im Idealfall müsste also Bullshit-Resistenz, man könnte auch sagen Philosophie, ein Unterrichtsfach in Schulen und Universitäten sein.«<sup>35</sup>

Diese Maximalforderung ist sicherlich (noch) ein frommer Wunsch, dessen Umsetzung jedoch auch auf anderen Wegen gelingen kann. Selbst wenn Philosophie nicht als eigenständiges Fach flächendeckend an Schulen eingeführt wird, so kann die Bedeutung des grundlegenden Nachdenkens über Wahrheit und Wahrhaftigkeit in postmodernen Mediengesellschaften kaum ernsthaft in Frage gestellt werden. Daher sind alle im Bildungswesen tätigen Personen aufgerufen, junge Menschen dazu zu befähigen, sich kritisch mit Meldungen, politischen Forderungen, Unternehmensversprechungen oder allzu einfachen monokausalen Erklärungen komplexer Entwicklungen auseinanderzusetzen. Entscheidend ist dabei jedoch nicht nur die Fähigkeit, kritisch denken zu können – egal in welchem Fach –, sondern vor allem kritisch denken zu *wollen* – auch oder gerade, wenn dies bedeutet, dass wir uns von liebgewonnenen, vertrauten Ansichten lösen müssen.

John Stuart Mill (1806–1873), einer der einflussreichsten neuzeitlichen Philosophen und Vertreter eines regelbasierten Utilitarismus, brachte diese Forderung in seiner Schrift *Der Utilitarismus* unmissverständlich zum Ausdruck: »Es ist besser, ein unzufriedener Mensch zu sein als ein zufriedenes Schwein; besser ein unzufriedener Sokrates als ein zufriedener Narr.«<sup>36</sup>

Für uns Menschen darf es niemals zur Gewohnheit werden, dass wir uns zum Narren machen lassen, egal wie vermeintlich gut sich das anfühlen mag. Wir sind kraft unserer Vernunft stets dazu aufgerufen, unser Leben prüfend zu gestalten – wie dies Sokrates tat. Denn ist nicht gerade ein solches geprüftes, vernünftiges, die Komplexität der Welt bejahendes und an der Suche nach Wahrhaftigkeit ausgerichtetes Leben ein wahrlich menschenwürdiges und wertvolles?

## ANMERKUNGEN

- 1 Vgl. <<https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- 2 Vgl. <<https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2010-2019/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- 3 Vgl. <<https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2017/01/21/sean-spicer-held-a-press-conference-he-didnt-take-questions-or-tell-the-whole-truth/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- 4 Vgl. <<https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2017/01/22/kellyanne-conway-says-donald-trumps-team-has-alternate-facts-which-pretty-much-says-it-all/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- 5 <<https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2010-2019/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- 6 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.): Bildungsplan des Gymnasiums – Philosophie. Stuttgart 2016, verfügbar unter: <<https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/PHIL/IK/11-12/01/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- 7 Neiman, S.: Widerstand der Vernunft. Ein Manifest in postfaktischen Zeiten. Salzburg / München 2017, S. 14.
- 8 Ebd.
- 9 Ebd.
- 10 Vgl. Bildungsplan Philosophie, a.a.O.
- 11 Vgl. Martens, E.: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover 2003.
- 12 Hübl, P.: Bullshit-Resistenz. Berlin 2018, S. 5.
- 13 Ebd., S. 7.
- 14 Ebd., S. 7f.
- 15 Ebd., S. 8f.
- 16 Vgl. ebd., S. 8.
- 17 Ebd., S. 25f.
- 18 Ebd., S. 26.
- 19 Ebd., S. 29.
- 20 Ebd., S. 33.
- 21 Ebd., S. 35.
- 22 Ebd.
- 23 Vgl. Hendricks, V.F. / Vestergaard, M.: Postfaktisch. Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien. München 2018.
- 24 Hübl, P., a.a.O., S. 41.
- 25 Ebd., S. 42.
- 26 <<https://timharford.com/2023/11/the-simple-maths-puzzle-that-shows-us-how-to-seperate-fact-from-fiction/>> (zuletzt: 09.11.2024).
- 27 Vgl. Hübl, P., a.a.O., S. 84.
- 28 Vgl. ebd, S. 84f.
- 29 Vgl. <<https://www.der-postillon.com>>. Als Beispiel kann folgende Schlagzeile vom 07.12.2024 dienen: »Damit man sich

- für Merci revanchieren kann: Storck bringt De rien-Schokolade auf den Markt« (zuletzt: 07.12.2024).
- 30 Hübl, P., a.a.O., S. 86.
- 31 Ebd., S. 87ff.
- 32 Vgl. Kahneman, D.: Schnelles Denken, langsames Denken. München 2012.
- 33 Vgl. Hübl, P., a.a.O., S. 91f.
- 34 Ebd., S. 92.
- 35 Ebd., S. 92f.
- 36 Mill, J.S.: Der Utilitarismus. Stuttgart 2006, S. 33.

## LITERATUR

- Blake, A.: Kellyanne Conway says Donald Trump's team has »alternative facts«. Which pretty much says it all, verfügbar unter: <<https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2017/01/22/kellyanne-conway-says-donald-trumps-team-has-alternate-facts-which-pretty-much-says-it-all/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- Cillizza, C.: Sean Spicer held a press conference. He didn't take questions. Or tell the whole truth, verfügbar unter: <<https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2017/01/21/sean-spicer-held-a-press-conference-he-didnt-take-questions-or-tell-the-whole-truth/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- Harford, T.: The simple math problem that shows us how to separate fact from fiction, verfügbar unter: <<https://timharford.com/2023/11/the-simple-maths-puzzle-that-shows-us-how-to-seperate-fact-from-fiction/>> (zuletzt: 09.11.2024).
- Hendricks, V.F. / Vestergaard, M.: Postfaktisch. Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien. München 2018.
- Hübl, P.: Bullshit-Resistenz. Berlin 2018.
- Kahneman, D.: Schnelles Denken, langsames Denken. München 2012.
- Martens, E.: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover 2003.
- Mill, J. S.: Der Utilitarismus. Stuttgart 2006.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.): Bildungsplan des Gymnasiums – Philosophie. Stuttgart 2016, verfügbar unter: <<https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/PHIL/IK/11-12/01/>> (zuletzt: 29.10.2024).
- Neiman, S.: Widerstand der Vernunft. Ein Manifest in postfaktischen Zeiten. Salzburg / München 2017.